

# Offene Worte

Online Nr. 54

Zeitung der LINKEN für den Barnim 27. Sept. 2020, 30. Jahrg.

## Wer geht denn da baden?

Machbarkeitsstudie zur Schwimmhalle in Bernau ist ... Fake News?

Am 22. September ist die Machbarkeitsstudie für einen Schwimmbadbau in Bernau erschienen. Im Fazit ist festgehalten, dass ein Alleingang der Stadt ein defizitäres Vorgehen wäre. Rund eine Million Euro müsste Bernau im Jahr für den Betrieb einer Schwimmhalle zuschießen. Bürgermeister André Stahl erklärte daraufhin, „dass die Stadt eine private Investition ausdrücklich favorisiert“ und man „bestrebt sei, das Thema gemeinsam mit den Stadtverordneten und den Nachbarkommunen zu lösen“ (Homepage der Stadt Bernau bei Berlin).

In der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 8. Oktober könnte man diesen weiteren gemeinsamen Weg besprechen. Doch die CDU Bernau hat be-

schlossen, diesen gemeinsamen Weg schon vorher zu verlassen.

In den sozialen Medien verhalten sie sich äußerst unsozial und behaupten, Bürgermeister André Stahl würde keine Schwimmhalle wollen, und auch die Gutachter seien gegen einen Schwimmbadbau. Zunächst: Der Bürgermeister hat nirgendwo gesagt, dass er keine Schwimmhalle möchte, er möchte sie nur nicht durch die Stadt betreiben. Und dass unabhängige Gutachter jetzt in eine große Verschwörung gegen eine Schwimmhalle in Bernau eingewoben werden – solche Argumentationen kennt man eigentlich nur von Donald aus Amerika.

Als die Machbarkeitsstudie im Finanzausschuss der Stadt befürwortet wurde, hatte sich Daniel

Sauer (CDU-Fraktionsvorsitzender) noch wie folgt geäußert: „Eine Machbarkeitsstudie kann die Diskussion anhand von konkreten Zahlen auf eine sachliche Ebene bringen. Wir wollen bei diesem Prozess eine ergebnisoffene Bewertung verschiedener Alternativen (Bernau Live 18. September 2019)“.

Aber kaum fallen die Zahlen in der Studie nicht so aus, wie sich das die CDU gewünscht hat, sind die Gutachter parteiisch und der Bürgermeister, der den Vorschlag einer Machbarkeitsstudie eingebracht hat, will die Schwimmhalle grundsätzlich nicht.

Dominik Rabe (Fraktionsvorsitzender DIE LINKE) meint dazu: „Schade liebe CDU, dass ihr den gemeinsamen Weg zu einem



Schwimmbad verlassen habt und lieber polemisch poltert.“

Die Linksfraktion Bernau vertraut auf den Bürgermeister und unterstützt ihn dabei, mit privaten Investoren und den Nachbargemeinden einen gangbaren Weg zu finden, damit Bernau eine Schwimmhalle erhält. **Matthias Holz**

## „Fleischpreise unter 30 Cent sind ein Schlag ins Gesicht“

OW-Fragen zur „Afrikanischen Schweinepest“ an Birgit Großmann, Vorsitzende der Jägerschaft Wandlitz/Klosterfelde im Jagdverband Bernau e.V. und Kreistagsabgeordnete (DIE LINKE/Bauern)

**Frau Großmann, die „Afrikanische Schweinepest (ASP)“ breitet sich in Brandenburg aus. Kann dies überhaupt noch gestoppt werden?**

Die ASP kann nur gemeinsam durch Politik, Land- und Forstwirtschaft,



Jägerschaft und uns allen gestoppt werden. Seit Jahren hätten wir uns auf den Ausbruch der ASP vorbereiten können. Viele administrative Dinge hätten geklärt werden müssen. Das ist nicht passiert. Nun muss es schnell klare Entscheidungen geben, profane Fragen müssen beantwortet werden, wie: Wer und wieviele Personen suchen die Kadaver? Mit welcher Ausstattung? Wie lange dauern die Bluttests?

Ein unbürokratischer Übergang vom Auffinden der Kadaver bis zur Entsorgung in Tierkörperbeseitigungsanlagen ist nötig. Die telefonische Erreichbarkeit der zuständigen Behörden muss genauso organisiert werden wie die Errichtung eines wirksamen Schutzzaunes um Seuchenzentren.

**Warum halfen die Schutzzaune an der polnischen Grenze nicht?**

Es gab Meldungen zum Diebstahl der Technik, unwegsames Gelände und Straßen, die nicht gesperrt werden konnten, taten ein Übriges. Die „Schwachstelle Mensch“ mit seinem

egoistischen Verhalten wurde unterschätzt.

**Die ASP gilt für Menschen als ungefährlich. Bleibt es dabei?**

Ich bin keine Virologin, aber ich gehe erstmal davon aus, dass die ASP nicht auf den Menschen übertragbar ist.

**Es ist Pilzsaison. Was macht man,**

**wenn man im Wald ein totes Tier findet?**

Waldbesucher sollten nicht unbedingt in die Regionen fahren, wo derzeit die ASP herrscht. An Schuhen kann der Erreger haften und so verbreitet werden.

Wenn ein totes Tier gefunden wird: Nicht anfassen, den Fundort mit GPS-Koordinaten lokalisieren, vielleicht mit einem Taschentuch an einem Zweig markieren und danach die Polizei oder die Förster\*innen benachrichtigen. Lebenden Tieren sofort ausweichen und den Rückzug antreten! Kranke Tiere haben ein anderes Reaktionsverhalten gegenüber Menschen, wenn sie sich bedroht fühlen.

**Was muss jetzt aus Ihrer Sicht passieren?**

Das Aufsuchen der Kadaver ist in den betroffenen Regionen sehr schwer. Unwegsames Gelände in Gewässernähe, im Schilf verendete Wildschweine, erschweren die Bergung mit bloßen Händen. Hier muss geeignete Bergetechnik organisiert werden.

Die wahrscheinlich gut gemeinte Prämie von 100 Euro pro gefundenem verendeten Wildschwein, ist nicht besonders hilfreich, weil Privatpersonen auf die Suche gehen. Es darf eigentlich nur Derjenige ins Seuchengebiet, der entsprechend ausgerüstet ist.

**Was passiert mit dem gesunden Wildschweinbestand?**

Die Jäger\*innen in den seuchenfreien Regionen sind angehalten, noch intensiver das Schwarzwild zu jagen. Fleischpreise unter 30 Cent pro Kilo sind hierbei zusätzlich ein Schlag ins Gesicht.

Ich möchte, dass Wildschweine genau denselben „schützenswerten Stellenwert“ haben wie Hausschweinbestände. Ich habe den Eindruck, dass die Bundesregierung ausschließlich an Verträge mit Asien für den Hausschweinverkauf denkt, als daran, für Bio-wildschweinfleisch zu werben. Wir brauchen ein besseres Verständnis für das Miteinander, mehr Respekt vor der Natur und vor den Menschen, die sie nachhaltig nutzen.

**Herausgeber:** Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN  
**Kontakt:** DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488  
**E-Mail:** [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de); ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW am  
30. September